

## Sport

Durch die rasche Veränderung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen werden Schule und Erziehung ständig vor neue Herausforderungen gestellt. Die Neukonzeption des Sportunterrichts mit vier Lernbereichen geht darauf ein und stellt die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie ihr sportliches Selbstkonzept in den Vordergrund.

### Bildung und Erziehung

Die Schüler wachsen in einer Welt auf, in der Bewegungszeiten und -räume durch fortschreitende Technologie und Automatisierung zunehmend eingeschränkt werden. Passivität und fehlende Anstrengungsbereitschaft in Verbindung mit falschen und einseitigen Ernährungsgewohnheiten können organische Störungen und typische Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht, Koordinations-, Herz-Kreislauf-Probleme und Haltungsschäden zur Folge haben. Darüber hinaus haben sich u. a. aufgrund ungünstiger Lebensgewohnheiten die Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie die Schäden am passiven Bewegungsapparat zu enormen Belastungen im Gesundheitswesen entwickelt.

Im Sportunterricht wird es den Schülern ermöglicht, sich handelnd und reflektierend mit ihrem Körper auseinander zu setzen und anhand vielfältiger Bewegungserfahrungen die eigene körperliche Bewegungs- und Leistungsfähigkeit zu erleben, zu entwickeln, ein- und wertzuschätzen. Sie gewöhnen sich auf diesem Weg an eine gesundheitsorientierte Lebensweise mit sinnvoller und regelmäßiger sportlicher Betätigung.

Vereinsamung und Orientierungsprobleme lassen Jugendliche häufig in Scheinwelten und Süchte fliehen. Emotionales Wohlbefinden innerhalb einer Sportgruppe und die Möglichkeit des Spielens im Sport besitzen hohes präventives Potenzial in diesem Bereich.

Ein immer häufiger zu beobachtendes auffälliges Sozialverhalten zeugt von Mangel an Kommunikations-, Konfliktfähigkeit und Empathie. Auch die zunehmende Heterogenität in der Klassengemeinschaft hinsichtlich ethnischer, familiärer und sozialer Herkunft erfordert ein hohes Maß an grundlegenden sozialen Kompetenzen.

Übereinkünfte und Absprachen im Sportunterricht können die Orientierung im sozialen Miteinander erleichtern. Durch die vielfachen interaktiven Handlungs-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten kann der Sportunterricht einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung leisten. Die Schüler reflektieren die Vielfalt der Erscheinungsformen des Sports und dabei lernen sie, fragwürdige Trends und Sportkonzepte zu durchschauen.

Im Schulsport entwickeln die Schüler ein positives Selbstkonzept und erhalten Orientierungspunkte für die Weiterentwicklung eines tragfähigen Weltbildes, in dem Fairplay und humaner Sport selbstverständlich sind.

Der Sportunterricht an der Realschule macht die Schülerinnen und Schüler mit der vielfältigen Erlebniswelt des Sports bekannt und ermöglicht ihnen die individuell sinnvolle Auswahl sportlicher Betätigung zur Bereicherung der persönlichen Lebensqualität.

### Ziele und Inhalte

Der verbindliche Lehrplan besteht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 aus dem **Basissportunterricht** (2 Wochenstunden) und dem **Erweiterten Basissportunterricht** (2 Wochenstunden), in den Jahrgangsstufen 7 mit 10 aus dem **Basissportunterricht** (2 Wochenstunden) und dem

**Differenzierten Sportunterricht** (2 Wochenstunden). Hinzu kommt als Wahlunterricht der **Sportförderunterricht** (2 Wochenstunden).

Basissportunterricht und Erweiterter Basissportunterricht werden in nach Geschlechtern getrennten Sportklassen unterrichtet. Mädchen werden von weiblichen Sportlehrkräften, Jungen von männlichen Sportlehrkräften unterrichtet.

Die Ziele und Inhalte des Sportunterrichts gelten grundsätzlich für Jungen und Mädchen gleichermaßen und werden in den vier Lernbereichen

- 1 **Gesundheit,**
  - 2 **Fairness und Kooperation,**
  - 3 **Freizeit und Umwelt**
  - 4 **Leisten, Gestalten, Spielen**
- dargestellt.

Der Lernbereich **Gesundheit** ist für den Sportunterricht besonders wichtig, da ein gesundheitsorientierter Sport einen wesentlichen Beitrag zur Gewöhnung an eine gesunde Lebensführung leisten kann: Die Schüler machen Gesundheit zu ihrem Hobby. Das zugrundeliegende Gesundheitsverständnis umfasst physische, psychische, soziale und ökologische Aspekte. Dazu gehören vor allem auch die Aneignung grundlegender Kenntnisse, die Entwicklung von Körperbewusstsein, die Wertschätzung des eigenen Körpers und das Durchführen regelmäßiger Aufwärm- und Entspannungsphasen.

*Gesundheits-  
erziehung*

Im Lernbereich **Fairness und Kooperation** werden den Schülern durch den Sportunterricht Möglichkeiten zur Wertdifferenzierung eröffnet. Aufgrund seiner überschaubaren und geregelten Handlungsmerkmale erscheint der Sport als gleichsam vereinfachte Lebenswelt, in der Wert Einstellungen und Handlungsformen reflektiert und eingeübt werden können. Ein solches Probehandeln, bei dem die eigenen Interessen unter Beachtung konkurrierender Ansprüche durchzusetzen sind, fördert die Entwicklung eines Wertverständnisses. Die Schüler lernen Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen und couragiert dazu zu stehen. Bei sportlicher Betätigung werden sie zum richtigen Umgang mit Aggressionen, Außenseitern und schwächeren Schülern sowie zu fairem und kooperativem Verhalten angeleitet.

*Teamfähigkeit und  
Fairplay*

*Konfliktlösungs-  
fähigkeit*

Im Lernbereich **Freizeit und Umwelt** lernen die Schüler den Naturraum ihrer Schulumgebung kennen, sich in ihm zu orientieren und erschließen ihn so als Bewegungs- und Kulturraum, wobei sie an einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umgebung herangeführt werden. Sie lernen Freizeitangebote einzuschätzen und mit ihrer freien Zeit sinnvoll umzugehen.

*Umwelt- und  
Freizeiterziehung*

Der Lernbereich **Leisten, Gestalten, Spielen** ist der Lernbereich, in dem die Sportarten und -bereiche dargestellt und mit dem die Ziele und Inhalte der vorhergehenden Lernbereiche vernetzt werden.

Kinder und Jugendliche wollen etwas können, sich durch ihre Leistungen ausdrücken und sich miteinander vergleichen. Dabei bedeutet **Leisten**, sportliches Handeln und die dabei erzielten Ergebnisse an individuell-subjektiven und/oder normativ-objektiven Gütekriterien zu orientieren und danach zu beurteilen. Das Selbstbild des Schülers als Individuum und als Partner in der Gemeinschaft wird wesentlich über das Erleben der Leistungsfähigkeit und ihrer Grenzen mitbestimmt. Um Erfolge und Misserfolge im Sport verarbeiten zu können, müssen die Schüler die Zusammenhänge von Leistungsanforderungen, -voraussetzungen, -ergebnissen und -beurteilungen verstehen lernen.

*Förderung der  
Anstrengungs-  
bereitschaft*

**Kreativität** **Gestalten** wird als die Fähigkeit verstanden, die Bewegungsmöglichkeiten variantenreich und kreativ auszuschöpfen und einzusetzen. Dies setzt einen umfangreichen Schatz an Bewegungserfahrungen sowie die Fähigkeit zu differenzierten Körper- und Bewegungswahrnehmungen voraus.

**Lebenselement Spiel** Das **Spielen** lebt im Wesentlichen von der Ungewissheit seines Ausgangs und von der Entscheidungsfreiheit des Einzelnen innerhalb vorgegebener Spielregeln, aber auch vom Anpassen von Spielidee und Spielregeln an unterschiedliche Voraussetzungen der Mitspieler. Hierzu sammeln die Schüler Erfahrungen durch zahlreiche Bewegungs- und Sportspiele in unterschiedlichen Spielräumen und erhalten die Möglichkeit, Spielideen und Spielregeln zu verändern und neue einzubringen.

**Neigungsgruppen** Der in der Regel in sportartspezifischen Interessengruppen erteilte **Differenzierte Sportunterricht** soll in den Jahrgangsstufen 7 mit 10 die in den Sportarten des Basissportunterrichts erworbenen sportmotorischen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Einstellungen und Werthaltungen vertiefen oder durch neue Sportarten und Sportbereiche erweitern.

**Integration unterschiedlicher Voraussetzungen** Der **Sportförderunterricht** als Wahlunterricht unterstützt und ergänzt insbesondere den Lernbereich Gesundheit des Basis-, Erweiterten Basis- und Differenzierten Sportunterrichts. Er ist besonders, aber nicht nur, für Schüler gedacht, die aufgrund von Einschränkungen ihrer motorischen Leistungsfähigkeit so gefördert werden sollen, dass sie die notwendigen physischen, psychischen und sozialen Voraussetzungen erhalten, um an den sportlichen Aktivitäten ihrer Mitschüler uneingeschränkt teilnehmen zu können. Dabei sollen auch ängstliche und bewegungsgehemmte Schüler durch individuelle Erfolgserlebnisse an den allgemeinen Leistungsstand der jeweiligen Jahrgangsstufe herangeführt werden. Die Auswahl der Schüler und die Zusammenstellung von Gruppen mit gleichen oder ähnlich gelagerten Einschränkungen sowie die Durchführung des Unterrichts bedürfen einer engen Zusammenarbeit zwischen Arzt (z. B. Schularzt), Eltern und Sportlehrkraft. Der Sportförderunterricht kann nur von Lehrkräften mit entsprechender Zusatzausbildung erteilt werden und umfasst in der Regel zwei Stunden pro Woche.

### Das Fach als Teil des Ganzen

Vielfältige fächerverbindende Elemente kommen überall dort zum Tragen,

- wo der Sport in Praxis und Gesellschaft thematisiert wird,
- wo sich Sportpraxis, Bewegungslehre, Gestik, Sprache und Musik begegnen.

Die Schüler erhalten dabei Gelegenheit, in anderen Fächern erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Zusammenhang mit Sport anzuwenden und zu vertiefen. Dies gilt vor allem für die Fächer Haushalt und Ernährung, Biologie, Chemie, Physik, Musik, Kunsterziehung und Deutsch.